

Für dieses neue Jahr möchte ich allen Spendern, Mitarbeitern und „Helfern in der Not“ viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünschen!

...„Alles lief schlecht, bis die Nachricht kam, dass Ihr uns helfen werdet...“ schreibt Berta Imo, eine Mutter aus dem Casa del Sol.

Es ist also an der Zeit, Ihnen allen, die Berta Imo und Ihren Kindern und den Kindern von „La Casa del Sol“ helfen, wieder einmal einen Bericht zu schreiben.

Wie Sie wahrscheinlich schon vermuten, hat auch in Ecuador das neue Jahr mit der Virus-Pandemie begonnen und die zweite Virus-Welle ist inzwischen angekommen, mit der daraus folgenden lebensbedrohenden Situation der armen Menschen ohne Arbeit und ohne Einkommen.

Mit einem Wort: auch im neuen Jahr bleibt alles beim alten. Das bedeutet für uns: keine Öffnung für Kindertagesstätten und kein Mittagstisch für die Schulkinder, sondern wieder monatliche lebensrettende Nahrungsmittelpakete und medizinische Betreuung! Das kostet uns jeden Monat 3000.- Dollar mehr an Ausgaben als in „normalen“ Zeiten, denn jetzt kaufen wir Lebensmittel nicht für 115 Kinder, sondern für 115 Familien. Da ist es gut, dass wir durch das gute Spendenergebnis des letzten Jahres dies auch vorerst noch bezahlen können.

Dafür hier ein besonderes Vergelt's Gott und Gracias, und großen Respekt für die unglaubliche Anteilnahme mit Ideen und Aktionen - und für die große Spendenbereitschaft unserer Casa del Sol –Freunde!

Unsere Familien bekommen also auch in diesem Virus-Jahr Lebensmittelpakete – so lange der finanzielle Vorrat reicht. Weil wir aber diese Versorgungspakete nicht vergrößern können, gibt es eine nette (für uns kostenlose) Ergänzung: Die Köchinnen denken sich jeden Monat zum Lebensmittelpaket ein Rezept für die gespendeten Nahrungsmittel aus (hier können die Mütter etwas lernen), Jenny von der Kita schreibt alles auf und heftet die Zettel an jedes Paket. Kindergärtnerin Margarita gibt Tipps zur Lebensmittelaufbewahrung (ohne Kühlschrank). Außerdem hat Jenny ein Programm entwickelt, in dem sie den Müttern unserer Babys Anleitung für Spiele und Gymnastik für Kleinkinder gibt. Das klappt alles recht gut.



Die Erzieherinnen vom Casa del Sol haben inzwischen ein Hilfsangebot für unsere Schulkinder eingerichtet. Jeden Nachmittag sind Jenny, Elsa und Margarita am Computer, um den Kindern bei diesem schwierigen Online-Unterricht zu helfen, Fragen zu beantworten, oder etwas zu erklären.

Aber so einfach ist das gar nicht. Manche Kinder haben für den Unterricht nur ein Handy von Onkel oder Tante für eine Stunde zur Verfügung. Oder es gibt das Problem,

dass 4 Geschwister aus 4 verschiedenen Klassen zur selben

Zeit an einem Tablet Unterricht haben.

Doch irgendwie scheint alles immer zu funktionieren. Genauso wie die Tablets, die wir zur Verfügung gestellt haben. Die Mütter erzählen immer, welch ein Segen das ist.

*Hier freut sich einer, über Spielzeug
Zum Weihnachts-Lebensmittelpaket*

Nachdem alle Kindereinrichtungen geschlossen wurden, werde ich oft nach der Bezahlung unseres Personals gefragt, denn wir müssen ja auch Gehälter bezahlen.

Abgesehen davon, dass unser Personal sehr dankbar ist und alle sich bemühen nützlich zu sein, was auch aus einem ausführlichen Bericht an die Kurie der Diözese Quito - zu deren Caritas wir gehören - hervorgeht, müssen wir laut Gesetz sowieso den vollen Lohn bezahlen – oder entlassen. Letzteres würde aber bedeuten, unser Personal in das Elend zu entlassen, das wir ja bekämpfen wollen, denn sie könnten dann weder Miete, Licht und Wasser oder Lebensmittel bezahlen.

Ich denke da zum Beispiel an Melba, unsere Köchin vom Schulkindermittagstisch. Sie hat erzählt, dass ihr Mann arbeitslos ist, dass ihr Sohn und seine Frau arbeitslos sind, und dass ihr zweiter Sohn ebenfalls arbeitslos ist. Alle! und die Enkelkinder, sind jetzt bei ihr zuhause auf kleinstem Raum und leben von Melbas kleinem Köchinnen-Gehalt.

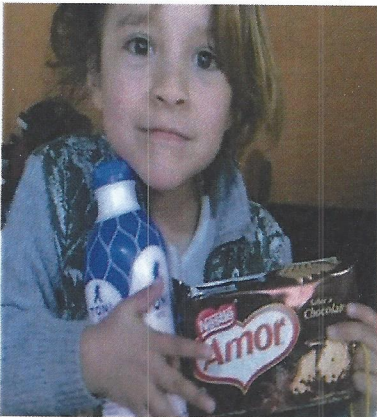
Gott sei Dank ist unser Personal offensichtlich gesund! Elsa hat mir nämlich berichtet, dass laut Regierungsbeschluss das gesamte Personal, alle, auch die Indianerinnen von San Roque und unsere Schweizerin Vreni von der Kontenverwaltung, zum Gesundheits-Check (von Kopf bis Fuß!) zu einer Arztstation ins Tal von Cumbaya fahren mussten, was dann 465.- \$ kostete!

(Anmerkung: es ist bekannt, dass die Regierung ihre Ärzte nicht mehr bezahlen kann...)

Aber als soziale Einrichtung der Diözese sind wir natürlich den Gesetzen des Staates verpflichtet.

Nun, Hauptsache: gesund!

Hier gibt es eine versteckte Botschaft! Auf vielen Fotos von der Lebensmittelübergabe legten die Mütter und Kinder das Keks-Paket mit der Aufschrift „Amor“ : „Liebe“ für uns in den Vordergrund!!



2 Tage vor Weihnachten hat sich das Personal im Casa del Sol getroffen, im Comedor, wo sonst unsere Schulkinder sitzen. Das war vor der zweiten Virus-Welle. Alle mit Maske und mit Abstand, jeder einen Tisch für sich, vorne ein Tisch mit Casa-del-Sol-Laptop, und Sra. Heidi mit einer Weihnachtsansprache über Skype! Und natürlich mit vielen Einzelgesprächen.

Gesetzt den Fall, dass die vielen guten Wünsche für Gesundheit und ein langes Leben, die ich bei dieser Gelegenheit bekommen habe, in Erfüllung gehen, dann bleibe ich gesund und werde 100 Jahre alt. Diese Glückwünsche und den Dank gebe ich aber gerne an alle Freunde von „La Casa del Sol“ weiter, denn Ihr seid immer auch mit im Gespräch und in den guten Wünschen!

Herzliche Grüße, gracias - und vergesst uns nicht!

Heidi Schäfer